

# **Der Freundeskreis für Archiv und Museum der Universität Heidelberg e.V.**

**lädt ein zu einem Vortrag von**

**Prof. Dr. Dr. theol. h.c. Eike Wolgast**

**Heidelberg**

## **Die Universität Heidelberg zur Zeit des Ersten Weltkriegs**

**am Donnerstag, den 6. November 2014,**

**um 18 Uhr 30,**

**Universitätsarchiv, Akademiestr. 4**

Die Institution Universität ist für die Zeit des Ersten Weltkriegs noch nicht zusammenfassend untersucht worden, schon gar nicht, wie dringend erforderlich, im internationalen Vergleich. Auch für Heidelberg fehlt es trotz guter Vorarbeiten und eines reichen Quellenmaterials an einer Gesamtdarstellung. Die Ruprecht-Karls-Universität nahm in dieser Zeit dank der nationalliberalen Vorkriegsprägung des meinungsführenden Teils ihrer Professorenschaft im deutschen Kontext eine gewisse Sonderstellung ein, deren Ausprägungen nachzugehen sich lohnt. Dabei werden fünf Themenbereiche zu behandeln sein:

1. Institutionelle und personelle Ausgangssituation sowie Kriegsbeginn.
2. Kriegsaktivitäten und politische Positionierung der Professoren.
3. Kriegsalltag: Lehrbetrieb, Personalveränderungen, Gründung neuer Einrichtungen.
4. Die Studierenden: Frequenz, Studentinnen, Lebensverhältnisse, der Toller-Kreis.
5. Kriegsende und Auswirkungen der Revolution.

Prof. Dr. Dr. theol. h.c Eike Wolgast ist seit 1976 ordentlicher Professor für Neuere Geschichte an der Universität Heidelberg (2004 emeritiert). Er ist Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und mehrerer historischer Kommissionen. Zusammen mit Folker Reichert hat er 2007 das Kriegstagebuch 1914-1919 von Karl Hampe herausgegeben und 2011 für den Wissenschaftsatlas der Universität Heidelberg, hrsg. von Peter Meusburger und Thomas Schuch, den Beitrag „Die Universität im Ersten Weltkrieg“ verfasst.

---

Mit dem Vortrag wird zugleich die Wanderausstellung

**„Der Erste Weltkrieg und seine Folgen in der Metropolregion Rhein Neckar (1914-1924)“**

eröffnet, die vom 6. bis 13. November 2014 im Foyer des Universitätsarchivs Heidelberg zu sehen ist.